

Kompetent und innovativ

Preisträger des Wettbewerbs „Top Handwerk 2012“ gekürt – Spitzenplätze auch an Betriebe aus Mühlacker, Knittlingen und Sternenfels

13 Handwerker, alle Meister ihres Fachs, ließen sich gestern als Spitzenreiter im Wettbewerb „Top Handwerk 2012“ feiern. Der Fokus bei dieser gemeinsamen Ausschreibung von Sparkasse und Handwerkskammer war auf Kleinst- und Jungunternehmen sowie auf solche, die von Frauen geführt werden, gerichtet.

VON NORBERT KOLLROS

ENZKREIS/PFORZHEIM. Während sich diese Betriebe selbst bewerben konnten, gab es eine weitere Kategorie, in der Kunden quasi ihren Lieblingshandwerker nominierten. Dass diesen Preis ein Meisterbetrieb ergatterte, dessen Chef in der lokalen Handwerkerorganisation die Führungsrolle einnimmt, ist nicht verwunderlich: So wie der Pinacher Rolf Nagel als Kreishandwerksmeister eine Vorbildfunktion innehat, wird er auch seinen Betrieb Ne-non-Nagel Werbetechnik leiten – „kompetent, mit optimaler Kundenbetreuung und immer mit einem freundlichen Lächeln im Gesicht“, so die Jury. Zweiter wurde die Schömberger Firma Stoll (Haustechnische Anlagen), Dritter der Pforzheimer Friseursalon „Barber 54“ von Stephan Hochstein und Andreas Walter Klug.

Als Kleinunternehmen mit bis zu neun Beschäftigten sammelte die Ispringer Bäckerei Tobias Nikolaus die meisten Punkte. Jurorin Brigitte Dorwarth-Walter, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer, hob die traditionelle Handarbeit dieses Betriebs hervor und sein Bekenntnis zur Verwendung weitgehend naturnah erzeugter, regionaler Rohstoffe. Zweiter bei den Kleinunternehmen wurde



Insgesamt 7250 Euro hat die Sparkasse Pforzheim Calw an Preisgeldern für den Förderpreis „Top Handwerk 2012“ ausgeschüttet. Zudem wurden unter den Teilnehmern lukrative Sachpreise verlost. Das Bild zeigt die Preisträger mit den Wettbewerbsinitiatoren und Juroren im Sparkassenturm. Foto: Kollros

der Malerbetrieb Knodel (Pforzheim/Sternenfels), Dritter die Raumausstattung Frank Jourdan aus Mühlacker.

Bei den Jungunternehmen, die frühestens vor fünf Jahren gegründet wurden, war der Motorradspezialist Stefan Benedini (Knittlingen) siegreich. „Ich ziehe meinen Motorradhelm vor Ihnen“, bekannte Jurorin Roswitha Keppler als Calwer Kreishandwerksmeisterin, als sie aus seiner Vita zitierte. So habe er sich schon in jungen Jahren mit der Überholung von Motorrad-Motoren beschäftigt, er habe dann als 18-Jähriger in der elterlichen Garage in Ubstadt-Weiher durchgestartet. Vor vier Jahren sei er Teilhaber des Aprilia-Centers in Vaihingen geworden, um vor zwei Jahren in Knittlingen als Selbstständiger eine Werkstattthalle zu errichten. Nebenbei habe er für die Meister- und Tech-

niker-Prüfungen gebüffelt. Zweiter wurde die Friseurin Mona Spinigies (Calw), Dritter die Fahrzeug-Servicewerkstatt „OX4takt“ von Thilo Ochs (Neuhausen).

Für den designierten Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Pforzheim Calw, Stephan Scholl, bewahrheitete sich bei der Auswertung der Jury-Ergebnisse, dass Frauen in Führungspositionen eben doch überdurchschnittliches Wissen und Können einbringen würden. Dies treffe auch in der Kategorie „Von Frauen geführte Betriebe“ zu – ganz besonders für die Siegerin Mirjam Helber, Chefin eines Metallbaubetriebs in Altensteig. Bereits in jungen Jahren habe die Metallbaumeisterin und -technikerin aufgrund des Todes ihres Vaters die Unternehmensleitung übernehmen müssen. Zweiter wurde Holzbau Heinzelmann aus Mühlacker mit der Che-

fin Ute Fleig und Dritter der Sanitärbetrieb von Beate Brezing-Naumann.

Ein Sonderpreis ging an die Knittlinger Bäckerei von Martin Reinhardt. Der Obermeister der Bäckereinnung wurde von sich aus initiativ und befragte mittels Stimmkarten seine Kunden, wie diese die Serviceleistungen der Bäckerei einschätzten. Nur Lob sei dabei zusammengekommen.

Herbert Müller, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, äußerte sich über die zweite Auflage des Wettbewerbs rundum begeistert. Seinem Nachfolger riet er, diese Reihe fortzusetzen. Der Karlsruher Handwerkspräsident Joachim Wohlfeil bezeichnete den Wettbewerb als Spiegelbild des Leistungsvermögens des Handwerks. Das Prädikat „von Hand gemacht“ sei eine Auffassung von Beruf und Arbeit, die auf Ganzheitlichkeit und Kompetenz setze.